

Der GRÜNE STACHEL



VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Wir haben es geschafft“, so begann mein Vorwort zum Stachel im Dezember 2017. Damals beklagte ich, dass die Zahl der technisch produzierten Gegenstände inzwischen die Vielfalt der natürlichen Arten auf unserer Erde übertrifft und das nicht nur wegen der rasant wachsenden Zahl der künstlich erzeugten Produkte, sondern auch wegen der drastisch zurückgehenden Artenvielfalt.

Deswegen freue ich mich, dass wir mit Bezug auf das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ auch sagen können, dass wir es geschafft haben. Und zwar nicht nur mit einem knappen Überspringen der 10%-Hürde, sondern souverän mit 18,4 %. Das zeigt, dass das Thema Umweltschutz in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Und es stärkt auch allen Unterstützern den Rücken in den bevorstehenden Verhandlungen. Ministerpräsident Söder hat zwischenzeitlich schon den ersten runden Tisch organisiert und vollmundig versprochen „Wir nehmen das Volksbegehren sehr ernst“ (Landwirtschaftliches Wochenblatt vom 14. Februar). Es lässt sich aber in der öffentlichen Diskussion auch beobachten, dass die Gruppen, die sich gegen das Volksbegehren ausgesprochen haben, jetzt mobil machen und versuchen, Pflöcke einzuschlagen.

Wirtschaftsminister Aiwanger marschiert dabei vorneweg und

führt als negatives Beispiel aus dem Text des Volksbegehrens den Mahd-Zeitpunkt 15. Juni an. Er sieht die Staatsregierung in einer starken Position und sagt „Die Initiatoren des Volksbegehrens sind auf unsere Unterstützung angewiesensonst können wir die Arme verschränken und es werden dann viele Ziele des Volksbegehrens nicht erreicht, weil es kein Geld gibt.“ (SZ, vom 5. März). Ob er mit dieser Strategie aber Erfolg haben kann, bezweifle ich. Laut einer aktuellen Umfrage des Hamburger Instituts GMS wollen sogar 87 % der CSU-Wähler für eine Verschärfung des Natur- und Artenschutzes stimmen, falls die runden Tische scheitern und es im Herbst zu einer Volksabstimmung kommen sollte.

Ein Streitpunkt sind auch die Gewässerrandstreifen, die im Volksbegehren gefordert werden. In der Vergangenheit hat sich Bayern als einziges Bundesland geweigert, diese Randstreifen einzuführen. Vor diesem Hintergrund bekommen die Zahlen des aktuellen Fischzustandsberichts der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft besondere Brisanz. Von den 75 bayerischen Fischarten sind 7 bereits ausgestorben, 33 weitere sind vom Aussterben bedroht und 17 Arten stehen auf der Vorwarnliste. Daraus folgt für mich, dass wir die gesamte Umwelt und Natur in den Blick nehmen müssen. Es geht nicht nur um die Bienen, sondern es geht darum, ein ganzheitliches Konzept zu entwickeln, wie Naturschutz und Landwirtschaft in Zukunft gestaltet



werden können. Wir wollen die Landwirte nicht an den Pranger stellen, weil jedem klar ist, dass es nur zusammen gelingen kann. Wir sagen aber auch deutlich, dass sich die Schwerpunkte in der Landwirtschaft verschieben müssen, und hier sprechen wir über die Subventionen die jeder Steuerzahler mitfinanziert. Hier ist auch die Bundeslandwirtschaftsministerin gefragt, wenn demnächst in Brüssel die Bedingungen für die nächste Förderperiode der EU-Agrarpolitik ausgehandelt werden. Und wir in Bayern können hier den Druck verstärken, den Unterstützern des Volksbegehrens sei Dank.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Paul Beitzer". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Paul Beitzer
Kreisvorsitzender



EINLADUNG

Jahreshauptversammlung

Wir laden alle Mitglieder, Förderer und Freunde zur **Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 4. April, um 19.30 Uhr im Gasthof „Bergwirt“ in Herrieden-Schernberg** ein.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Kurzberichte über verschiedene Arbeitsschwerpunkte
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Kreisvorstandes

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit zum Bund Naturschutz, wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.

Titelbild:

Beim ertümlich anmutenden Libellen-Schmetterlingshaft handelt es sich weder um eine Libelle noch um einen Schmetterling, sondern familiär gesehen um einen „Netzflügler“. Wegen ihrer besonderen Lebensraumsprüche – sonnenexponierte Magerwiesen – ist die Art in Deutschland sehr selten. Auf den von uns erworbenen und gepflegten Steilhang-Magerwiesen im Taubertal finden sie den passenden Lebensraum. Speziell dieses Individuum wurde aber zur Beute der „Veränderlichen Krabbenspinne“, die ihn blitzschnell mit ihren Fäden umgarnte. Deren Name kommt daher, dass die Weibchen ihre Farbe an die Farbe der Blütenpflanze anpassen können, auf denen sie nach Beute lauern – Fressen und Gefressen werden im Tierreich!

MITMACHEN

Ostermarsch am 22. April

Zusammen mit unserem Partner beim Kampf gegen überzogenen Flächenverbrauch, dem Bürgerforum „Wörnitztal mit Zukunft - Allianz für eine lebenswerte Heimat“ laden wir alle Mitglieder, Freunde und Interessierten zur Teilnahme am

Ostermarsch 2019 am Ostermontag, 22. April, 13.00 Uhr

ein. Treffpunkt ist in Breitenau am Dorfgemeinschaftshaus (direkt an der Kirche).

Die Strecke ist auch für Familien geeignet. Im Anschluss gemütliches Zusammensein bei Kaffee, Kuchen und fränkischer Brotzeit.

Unsere diesjährigen Gastredner sind **Prof. Dr. Hubert Weiger**
Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

sowie

Martin Stümpfig
MdL, BÜNDNIS 90 / Die Grünen

Helfen Sie uns, das Wörnitztal vor der Vernichtung durch InterFranken zu bewahren und demonstrieren Sie mit uns für den Erhalt von Natur, Schöpfung und Lebensraum.

BIOTOP-ANKAUF

Lerchenberg – ein alter Bekannter kehrt zurück



Im Rahmen unserer fortwährenden Anstrengungen zur dauerhaften Sicherung ökologisch wertvoller Flächen konnten wir kürzlich einen bedeutenden Meilenstein setzen: Unser Partner, die Ansbacher Natur- und Umweltstiftung, konnte am Lerchenberg bei Oberdachsteten ca. 36.000 qm reich gegliederten Lebensraum erwerben. Damit kehrt gewissermaßen ein alter Bekannter in die Obhut des BN zurück. Aber der Reihe nach:

Mitte der 1980er Jahre gelang uns bei diesen Flächen eine ökologische Pionierleistung: Schon damals wollten die seinerzeitigen Eigentümer weg von der Intensivbewirtschaftung und hin zu einer naturschutzorientierten Extensiv-

nutzung. Sie verpachteten uns die Flächen, was für uns in unserer Anfangszeit ein enormer Kraftakt war. Insbesondere, was nach der Pacht folgte: In Zusammenarbeit mit der Realschule Ansbach verwandelten wir die anfangs eher monotone Fläche im Lauf mehrerer Jahre in eine kleinstrukturierte fränkische Kulturlandschaft, wie sie früher landschaftstypisch war. Wir pflanzten mehrere Hundert Meter artenreiche Hecken, über 100 Obst-Hochstämme alter Lokalsorten, schürften Amphibientümpel, eine Ackerparzelle wurde in Magerwiese umgewandelt usw. Wir fanden einen örtlichen Landwirt als Partner, der die landwirtschaftlich nutzbaren Hangwiesen unter Verzicht auf jegliche Düngung

jedes Jahr zweischürig mähte und Heu gewann. In besonders steilen, terrassenartig angeordneten Teilflächen befanden sich schon viele alte, höhlenreiche Obstbäume. Hier führten wir die Pflegemahd mit unseren Spezialgeräten und viel Handarbeit, viele Jahre mit Zivildienstleistenden, selbst durch.

Das Ergebnis nach 25 Jahren BN-Engagement mit viel Schweiß war ein äußerst struktur- und artenreicher Biotopkomplex, der an ein großes Laubwaldgebiet mit ausgeprägtem Waldsaum angrenzt - alles bestens. Nach mehreren Eigentümerwechseln hatten wir aber im eigentumsrechtlichen Sinn keinen Einfluss mehr, der vorherige Pachtvertrag wurde nicht verlängert. Wir hatten



Spendenaktion

Und wie immer bitten wir bei dieser Gelegenheit herzlich um Spenden. Der Erwerb des Lerchenberges wurde dankenswerter Weise aufgrund seiner hohen ökologischen Wertigkeit vom Bay. Naturschutzfonds zu einem hohen Prozentsatz gefördert. Zur Finanzierung des Eigenanteils, des laufenden Unterhalts und der Pflege sind wir aber stark gefordert. Wir bitten deshalb um Spenden auf unser Bund Naturschutz-Konto mit der IBAN DE 03 7655 0000 0130 2361 28. Der Siebenschläfer am Foto ist einer der Profiteure Ihrer Spende.

BN-Kreisgruppe Ansbach. Diese Konstellation war seinerzeit vom Stifter, einem Naturfreund aus dem südlichen Landkreis, ausdrücklich so bestimmt. Der jeweilige BN-Kreisvorsitzende ist z. B. automatisch Vorsitzender des fünfköpfigen Stiftungsvorstandes. In den letzten Jahren ist die Stiftung zunehmend beim Grunderwerb tätig. Die Stiftung selbst lebt im Wesentlichen von Schenkungen: Geldmittel, Grundstücke und Immobilien, die sie zu Lebzeiten oder testamentarisch von Naturfreunden erhält. Von deren Erträgen wird unsere Naturschutzarbeit unterstützt. Wer nachhaltig „stiften gehen“ will, kann sich gerne vertrauensvoll an die Geschäftsstelle wenden.

insofern Glück, dass auch die zwischenzeitlichen Eigentümer eine „ökologische Ader“ hatten und die landwirtschaftliche Extensivnutzung weiterging.

Wer ist die Natur- und Umweltstiftung Ansbach?

Die seit 14 Jahren bestehende Stiftung ist rechtlich selbstständig, kooperiert aber eng mit der

Wir nutzen jetzt die kurzfristig entstandene Kaufmöglichkeit der Hauptfläche. Damit ist die Fläche dauerhaft gesichert, eine mögliche Intensivnutzung mit allen negativen ökologischen Folgen ist abgewendet. Zudem können gezielte Artenschutzmaßnahmen durchgeführt werden, bei der Pflege stehen ökologische Belange im Vordergrund.

Wir möchten Ihnen die Fläche im Rahmen einer etwa dreistündigen Exkursion vorstellen:

Sonntag, 12. Mai.

Treffpunkt ist um 13.21 Uhr am Bahnhof Oberdachstetten. Aus Richtung Ansbach kann man also gut per Zug anreisen.

Helfen Sie unserer Natur mit Ihrer Spende!

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz, sowie Monaco in Euro. Bei Überweisungen in andere Länder ist die Pflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts:

BIC:

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen): **BUND NATURSCHUTZ BAYERN**

IBAN: **DE03765500000130236128**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen): **BYLADEMIANS**

Betrag: Euro, Cent:

Kunden Referenznummer:

Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (Nur für Zahlungsempfänger):

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen): **SPENDE**

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Forma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben):

IBAN:

Prüfziffer:

Bankleitzahl des Kontoinhaber:

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen):

Unterschrift(en):

Datum:



BIOTOPPFLEGE

Manches geht nur im Winterhalbjahr



Scheerweiber

Auf gute Resonanz stieß unser Aufruf zur Biotoppflege im Naturschutzgebiet Scheerweiber am Ansbacher Stadtrand. Etwa 15 Naturfreunde halfen mit, das auf dem Halbtrockenbereich liegende Gestrüppmaterial auf der Fläche mit Gabeln zusammenzuschwaden, auf einen leichten Anhänger aufzuladen und dann bodenschonend aus der empfindlichen Fläche an deren

Ebenso wurden Teile der Althecke „auf den Stock gesetzt“ und das Material bei gefrorenem Boden mit dem Frontlader zum Rand gebracht. Beim Abräumen kam es vor allem darauf an, möglichst keinen der dornigen Austriebe zu übersehen. Herumliegendes Dornenmaterial bedeutet Verletzungsgefahr für weidende Schafe. Und die mehrmalige Beweidung durch den Hüteschäfer im Sommerhalbjahr ist die

chen durch den BN ist lediglich eine flankierende Hilfsmaßnahme, wo der Schafverbiss alleine nicht ausreicht.

Weihermönch gesetzt

Ungewöhnlich für uns und erstmals: Am sog. „zweiten Weiher“ bei Flachlanden setzten wir einen Mönch und führten zugleich eine Teilentlandung durch. Den Himmelsweiher, der sich also im Wesentlichen aus Regenfällen speist, hat die Natur- und Umweltstiftung vor etlichen Jahren wg. seines herausragenden ökologischen Wertes erworben. Die hohe Schutzwürdigkeit des Teiches ergibt sich aus der großen Strukturvielfalt, die eine hohe Zahl teils gefährdeter oder stark gefährdeter, gewässer- und feuchtgebietstypischer Arten ermöglicht. Zudem ist der Teich ein Schwerpunkt des Amphibienschutzes im nördlichen Landkreis Ansbach mit aktuell acht vorkommenden Arten. Seit knapp 35 Jahren wird die Staatsstraße 2253 zur Laichwanderung betreut.



Rand abzutransportieren. Dort wurde es zusammen mit anderem Entbuschungsmaterial kurz später zu Hackschnitzeln gehäckselt. Einige Zeit vorher waren die kniehohen Gehölzaustriebe – meist Schlehe und Heckenrose – von unserem Biotoppflege-Mitarbeiter Mathias Luger und Praktikanten der FOS Triesdorf mit der Motorsense bodeneben gekappt worden.

wichtigste Erhaltungsmaßnahme für die Halbtrockenrasen. Damit werden diese vom Zuwuchern durch Gehölzaustriebe freigehalten und Biomasse entzogen, so dass der ökologisch gewünschte magere Zustand erreicht wird. Dieser wiederum bedingt ein hohes Blütenangebot und einen hohen tierischen Artenreichtum, v. a. an Insekten. Die Entbuschung von Teilberei-

Der Weiher besaß keinen Mönch, sondern lediglich einen baufälligen Schlegel. Seit ca. August war der Weiher vollständig ausgetrocknet. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist dies nicht nur der extremen Trockenheit, sondern auch einer gewissen Undichtigkeit von Damm und Schlegel geschuldet.



Der Einbau des Mönches lässt jetzt alle Möglichkeiten des Wasserstands-Managements zu. So können zukünftig noch gezielter spezielle Artenbedürfnisse, wie z. B. das Schaffen zeitweiliger Schlickflächen, erfüllt werden. Nachdem der Weiher eine starke Verschlammung und damit sehr geringen Wasserstand aufwies, erfolgte bei der Gelegenheit im Abflussbereich eine Entschlammung und die Anlage einiger kleiner Vertiefungen. Damit ist zu

erwarten, dass keine komplette Austrocknung mehr erfolgt bzw. in Trockenperioden Rückzugs-Wasserstellen erhalten bleiben. Der Aushub wurde zur Dammverstärkung verwendet.

Himmelsweiher sind im Naturhaushalt besonders wertvoll, weil sie nicht mit künstlichem Fischbesatz, Zufütterung etc. versehen werden. Ihr gelegentliches Austrocknen ist normal und wichtig. Es dient u. a. dazu, Fische, die durch unbefugtes

Einbringen oder durch Wasservögel (bringen mitunter Fischlaich in ihrem Gefieder mit) in Gewässer gelangen, als Fraßfeinde von Kleintieren in solchen Jahren zu eliminieren. Bei unserem Flachsländer Weiher steht Naturschutz ohnehin schon immer an erster Stelle.

Auflichtung bei Dentlein

In der letzten Stachel-Ausgabe berichteten wir vom Erwerb des lichten Heidewaldes an unserer Sandgrube bei Dentlein. Wir haben dort bereits Gestaltungsmaßnahmen zur Förderung der wertgebenden Arten durchgeführt. Es erfolgte die differenzierte Freistellung des mit Nadelbäumen zugewachsenen und verschatteten Tümpels mit Eisvogel-Brutwand. An einigen Stellen erfolgte durch Motorsägeneinsatz eine inselartige Aufweitung im trockenen, lichten Kiefernwaldbereich. Anschließend wurden dort durch Schürfungen mit Bagger Rohbodenbereiche mit unterschiedlichem Oberflächenrelief geschaffen. Profitieren sollen davon Sandbodenbewohner wie z. B. Sandlaufkäfer und solitär lebende Wildbienen.

Weitere Entbuschungsmaßnahmen führten wir im Naturschutzgebiet „Cadolzhöfer Hut“ und an einer Steilhangfläche bei Schillingsfürst durch.

Helmut Altreuther



ARTENSCHUTZ Fledermauskeller



Im letzten „Stachel“ wurde ausführlich über unser Artenschutzprojekt mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes zur Sanierung und Optimierung von Fledermaus-Winterquartieren berichtet. In Absprache mit den Eigentümern wurden mittlerweile schon 31 Kellerquartiere „abgearbeitet“. In der Kältephase Ende Januar führten die Fledermausexperten Moni Nunn und Björn Zacharias die jährlichen Winter-Bestandserhebungen durch. Als ungeübter Interessierter staunt man, wie die beiden mit geübtem Blick selbst in den kleinsten Spalten an der Kellerdecke die Fledermäuse nicht nur entdecken, sondern auch sofort die Art erkennen. Gefunden wurden z. B. Großes Mausohr, Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Wasserfledermaus, Mopsfledermaus, ... Es wurde deutlich, dass wir mit dem Projekt mit Langzeitwirkung auf dem richtigen Weg sind. So manche der künstlich geschaffenen Nischen wurden angenommen, in wenigen Kellern gab es aber auch keine Nachweise.



Ab Mai, wenn auch die letzten Fledermaus-Langschläfer das Winterquartier verlassen haben, gehen die Arbeiten an weiteren Kellern weiter. Wer mithelfen möchte, bitte melden.

Helmut Altreuther

ARTENSCHUTZ Maschinenhalle erweitert



Vor über 10 Jahren hat unsere Natur- und Umweltstiftung einen Teil ihres Stiftungskapitals dafür verwendet, zwischen Leidendorf und Großbreitenbronn eine Maschinenhalle zu errichten. Die Halle ist an den BN vermietet. Sie war und ist dringend notwendig, unsere diversen Biotoppflegemaschinen sachgerecht unterzustellen. Nachdem wir in den letzten Jahren immense Anstrengungen zur Biotopsicherung und der damit meist verbundenen Biotoppflege unternommen haben, sind auch diverse Geräte neu hinzugekommen. Das Ergebnis: Die Halle platzte aus allen Nähten, es war manchmal kein rationeller Arbeitsablauf mehr möglich. Wir haben uns daher entschlossen, die Halle um etwa 150 qm zu erweitern – wiederum mit Geldern der Stiftung als Eigentümerin. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, sollen die Arbeiten beginnen: Oberboden abschieben, Fundamente für die Stützbalken errichten, Schotterunterbau einbringen etc. Danach steht die Errichtung des Erweiterungs-Oberbaus durch einen örtlichen Zimmereibetrieb an. Wo immer möglich, wollen wir mit unserem Mitarbeiter und etlichen ehrenamtlichen Helfern Eigenleistungen einbringen. Bei der Verbreiterung der Außenwände und Innengestaltung stehen weitere Eigenarbeiten an. Wer bereit, ist dabei (voraussichtlich an einigen Samstagen im März/April) mitzuhelfen, bitte bei der Geschäftsstelle melden.

Helmut Altreuther

VOLKSBEGEHREN ARTENVIELFALT

Die Bienen haben es geschafft: erfolgreiches Volksbegehren



Bayerns Bürger wünschen sich einen wirksameren Schutz der Artenvielfalt und die Förderung einer naturnahen Landwirtschaft. Dies ist das klare Signal, vom Ausgang des Volksbegehrens. Initiiert wurde es zunächst im Wesentlichen von der ÖDP. Als nach der Zulassungsphase die juristische Zulässigkeit klar war, bildete sich bayernweit und auch bei uns im Landkreis ein breites Bündnis aus vielen Verbänden, bei dem der BN eine starke Rolle spielte. Mit einer Beteiligung von 18,4 Prozent bedeutet das Ergebnis einen überwältigenden Erfolg für die jahrzehntelang unterdrückten Belange des Naturschutzes.

Zu den Kernforderungen gehört der massive Ausbau der ökologischen Landwirtschaft, die Vernetzung von Lebensräumen in einem Biotopverbund, die Einhaltung von Uferandstreifen, die Umwandlung von zehn Prozent des Bayerischen Grünlands in Blühwiesen und die pestizidfreie Bewirtschaftung staatlicher Flächen. Im Zusammenspiel sollen diese Maßnahmen den bedrohten Tier- und Pflanzenarten Bayerns eine echte Überlebenschance bieten. Mehr Artenschutz soll keinesfalls landwirtschaftliche Existenzen gefährden. Der Gesetzentwurf zielt darauf ab, gerade kleinen und mittleren Betrieben neue Chancen zu



eröffnen. Vor diesem Hintergrund ist es schade, dass Teile der Landwirtschaft mit Desinformationen arbeiteten und sich danach in eine Märtyrerrolle begaben. Die Realität sieht ganz anders aus: In der EU werden jährlich etwa 58 Milliarden EUR für Agrarsubventionen ausgegeben, pro EU-Bürger 114,- EUR/Jahr. Doch nur ein Bruchteil davon fließt in Maßnahmen für eine nachhaltige, naturverträgliche Landwirtschaft. Der Löwenanteil führt meist zu immer stärkerer Intensivierung und ist die wesentliche Ursache für den Artenrückgang. Es ist höchste Zeit zum Umsteuern. Artenvielfalt darf nicht mehr dem Gutdünken der Agrarlobby überlassen bleiben, sondern es muss der gesetzliche Rahmen verbessert werden.

Die Bevölkerung in Stadt und Landkreis Ansbach hat zum großen Erfolg beigetragen. In der Stadt Ansbach haben sich 19,4 % und im Landkreis 18,9 % der Wahlberechtigten, insgesamt 32.392 Menschen eingetragen, in unserem ländlich geprägten Landkreis ein wirklich herausragendes Ergebnis. Unser lokales Aktionsbündnis, in dem 31 Organisationen, Parteien sowie zahlreiche Privatpersonen gemeinsam Informationsveranstaltungen durchgeführt, Plakate aufgehängt, Benachrichtigungskarten und Flyer verteilt und als Rathauslotsen zusammengearbeitet hatten, waren ein wichtiger Schlüssel zum regionalen Erfolg. Als Schirmherr hatte Josef Göppel, ehemaliger Bundestagsabgeordneter, die Kooperation der Organisationen unterstützt.

Karin Brenner und Oliver Rühl

TERMINE UND ANSPRECHPARTNER

Informieren und mitmachen



ANSBACH · Uwe Pihlsarek, Telefon 0981 95427, Mail: Pihlsarek@freenet.de

März/April

Donnerstag, 4. April, 19.30 Uhr

Sonntag, 28. April, 10.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag, 18. Juli, 18.30 Uhr

Betreuung der Amphibien-Laichwanderung

Jahreshauptversammlung mit Neuwahl, Gh. Bergwirt, Herr.-Schernberg

Tag der erneuerbaren Energien

Stadtekursion „Der Hennenbach, Frischluftschneise und Lebensraum“

DIETENHOFEN · Heidi Billmann, Telefon 09824 1693, Mail: peter.billmann@hl-elektronik.de

März/April

April

Betreuung der Amphibien-Laichwanderung

Pflanzentauschaktion

Konkrete Termine und weitere Veranstaltungen siehe Tagespresse

DINKELSBÜHL · Klaus Eberhardt, Telefon 09853 1855, Mail: sonja.gisela@t-online.de

Donnerstag, 14. März, 19.30 Uhr

Donnerstag, 21. März, 20.00 Uhr

Sonntag, 2. Juni, 14.00 Uhr

Sonntag, 7. Juli, 14.00 Uhr

Monatstreffen i. d. R. jeden 2. Donnerstag/Monat, Gh. „Weibsbräu“

Stadtentwicklung DKB, „cittaslow“-Vorstellung, Gh. „Weibsbräu“

Nachhaltig Gärtnern nach dem 3-Zonen-Modell, Konzertsaal

Exkursion: „Pflanzenvielfalt am Sandweiher“, TP.: Mönchsroth, Wassertu.

Exkursion „Stadtbäume“

FEUCHTWANGEN/SCHNELLDORF · Gerhard Stümpfig, Telefon 09852 2505, Mail: gerhard-stuempfig@t-online.de

1. Mittwoch im Monat

Montag, 22. April, 13.00 Uhr

Sonntag, 19. Mai, 14.00 Uhr

Ortsgruppen-Treffen, abwechselnd Feuchtwangen oder Schnelldorf

Ostermarsch gegen InterFranken mit Hubert Weiger, Treffpunkt Breitenau

Biotop-Radtour zu Orchideenwiesen, Treffpunkt vorauss. Mooswiese

Weitere Termine siehe Tagespresse/Amtsblatt

HEILSBRONN · Anngret Knörr-Fischer, Telefon 09872 8596, Mail: anngretknoer03@gmx.de

März/April

Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr

Stammtisch jeden 2. Dienstag/Monat, „Bürgertreff“

Betreuung der Amphibien-Laichwanderung

Jahreshauptversammlung mit Neuwahl, Bürgertref

Weitere Termine siehe Tagespresse/Amtsblatt

HERRIEDEN/AURACH · Gerlinde Strnad, Telefon 09825 1462, Mail: gstrnad@t-online.de

Sommerhalbjahr

Monatstreffen jeden 3. Donnerstag/Monat, Gh. „Akropolis“

Insekten- und amphibienfreundlicher Garten, www.hortus-insectorum.de

Weitere Termine siehe Tagespresse/Amtsblatt

LEUTERSHAUSEN · Gerhard Schöller, Telefon 09823 924340, Mail: famschoeller@gmx.de

Donnerstag, 11. April, 20.00 Uhr
Mai

Ortsgruppentreffen für Mitglieder und Interessierte, Gh. „Neue Post“
Exkursion: Die Brühlwiese im Frühling
Weitere Termine siehe Mitteilungsblatt und Tagespresse

MERKENDORF · Sven Höfler, Telefon 0151 15132287, Mail: sven-hoefler@gmx.net

Veranstaltungen siehe Tagespresse

NEUENDETTELSAU · Rainer Keilwerth, Telefon 09874 5868, Mail: keilwerth@web.de

Veranstaltungen siehe Tagespresse

OBERDACHSTETTEN · Karin Brenner, Telefon 09845 1221, Mail: karinema.brenner@online.de

März/April
12. Mai, 13.21 Uhr
Mai - September

Betreuung der Amphibien-Laichwanderung
Wanderung zum „neuen“ Lerchenberg, TP.: Bahnhof Oberdachstetten
Verschiedene Themenführungen im Hortus Romanticus, s. S. 15
Konkrete bzw. weitere Termine siehe Tagespresse

PETERSAURACH · Claudia Lehner-Sepp, Telefon 0911 8187814, Mail: Petersaurach@bund-naturschutz.de

Mittwoch, 27. März, 19.30 Uhr
Mittwoch, 10. April, 19.00 Uhr
Donnerstag, 2. Mai, 19.30 Uhr
Donnerstag, 9. Mai, 18.00 Uhr
Mittwoch, 15. Mai, 19.00 Uhr
Sonntag, 26. Mai, 11.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag, 6. Juni, 19.30 Uhr

Filmabend „Gentechnik“ mit Isabella Hirsch/AbL, Gh. „Krone“
Ernährungspraktiker/innen, Gh. „Hirschen“
Monatstreffen, Gh. „Hirschen“
Orchideenwanderung, TP.: Rathaus
Ernährungspraktiker/innen, Gh. „Hirschen“
Infotag Erneuerbare Energien/Elektromobilität, Marktplatz
Jahreshauptversammlung, Gh. „Hirschen“

ROTHENBURG · Bernd Horbaschek, Telefon 09861 3275, Mail: bernd.horbaschek@gmx.de

März/April
Samstag, 23. März, 09.00 Uhr
Freitag, 29. März, 20.00 Uhr

Betreuung der Amphibien-Laichwanderung
Obstbaumschnitt mit LPfl-Verband, TP.: Alte Steige Neusitz-Wachsenberg
Dr. Brehm: „Faszination Natur“; Rückblick und OG-Vorstandswahlen
Weitere Termine siehe Tagespresse

WINDSBACH · Uwe Schreiner, Telefon 09871 7898, Mail: schreiner.uwe@online.de

Freitag, 17. Mai, 18.00 Uhr
Freitag, 31. Mai, 19.30 Uhr

Orchideenwanderung, TP.: Retzendorf am Freibad
Info-Veranstaltung: „Artenvielfalt im blühenden Garten“, Gh. Dorschner

Am **Sonntag, 28. April** bieten das Umweltamt der Stadt Ansbach und der BN in Stadt und Landkreis Ansbach wieder verschiedene Besichtigungsobjekte zum „Tag der erneuerbaren Energien“ an. Näheres erfahren Sie unter www.energietag.de.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden sich noch weitere Exkursionen ergeben. Bei den zwei- bis dreistündigen Rundwanderungen zeigen wir die Charakteristik der jeweiligen Lebensräume – häufig solche, die wir dank Ihrer Spendengelder dauerhaft sichern konnten. Ihnen entgeht nichts, wenn Sie sich in unseren Mailverteiler aufnehmen lassen. Ansonsten bitte unsere Homepage beachten: www.bn-ansbach.de



BIOTOPSCHUTZ

Es war einmal ...



...ein Streuobstbestand

Nicht zu fassen: Am Ortsrand des Leutershäuser Ortsteils Hinterholz befand sich bis vor kurzem eine Streuobstfläche mit hohem Biotopwert. Herausragend waren v. a. die vier Streuobstzeilen mit überwiegend alten, ca. 60jährigen, ökologisch wertvollen Obst-Hochstämmen. Diese waren altersbedingt höhlenreich, teilweise hohl und borken- und strukturreich. Genutzt bzw. gepflegt wurden sie u. W. schon seit Jahren nicht mehr. Der Biotopwert wurde gesteigert durch die strukturbedingte kleinflächige landwirtschaftliche Nutzung der dazwischen liegenden Ackerparzellen – nahezu das Idealbild einer extensiven Landbewirtschaftung, die den Biotopwert erhält. Diese ist in einem sonst intensiv landwirtschaftlich bewirtschafteten Umfeld besonders wichtig. Auf Extensivnutzung deutet auch der Klee- oder Luzernebestand einiger Ackerparzellen hin.

Ende Januar informierte uns eine naturverbundene Person, dass die beiden mittleren Obstzeilen nahezu komplett gerodet wurden. Es dürften um die 50 Obstbäume gewesen sein. Beim Anblick der noch sichtbaren Stämme – ein Großteil wurde bereits weggeräumt - blutet einem das Herz. Durch solch barbarische Aktionen werden die verschiedenen



Bemühungen zum Obstbaumerhalt konterkariert – z. B. die laufende Kartierung alter Birnbäume oder das vom BN seit vielen Jahren angebotene Streuobst-Aufpreismodell.

Der Akt wirft auch ein bezeichnendes Licht auf das derzeit angesichts des Volksbegehrens von landwirtschaftlichen Kreisen besonders lautstark verfochtenen Freiwilligkeitsprinzip beim Biotoperhalt. Hier wurde konkret Biotopvernichtung im großen Stil und damit Artenvernichtung betrieben. Warum? Wir erinnern daran, dass z. B. ein einziger alter Apfelbaum bis zu 5.000 Tierarten beherbergen kann. Wer Belege für das Artensterben und dessen Ursachen sucht, findet sie hier sehr konkret. Und der Fall zeigt auch exemplarisch eine der diversen Unzulänglichkeiten im Bayerischen Naturschutzgesetz auf, nämlich dass selbst hochwertigste

Obstbäume naturschutzrechtlich nicht geschützt sind, sondern Erhalt oder Vernichtung dem Gut- oder Schlechtdünken von Eigentümern überlassen sind.

In diesem Fall bestand aber dennoch ein Rechtsschutz für die Obstbäume: Nachdem die Fläche im als Landschaftsschutzgebiet geschützten Kernbereich des Naturparks Frankenhöhe liegt, wäre eine Genehmigung durch die untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes notwendig gewesen. Ebenso widerspricht dies der „guten fachlichen Praxis“ im landwirtschaftlichen Sinn. Wir haben uns an das Landratsamt mit der Bitte um umgehende Prüfung und Ahndung des Eingriffs gewandt. Das Ergebnis stand bis Redaktionschluss noch nicht fest.

Helmut Altreuther

WALD

Artenvielfalt im Wald?

Während die Begeisterung über die hohe Beteiligung beim Bürgerbegehren für mehr Artenschutz hohe Wellen schlägt, bleibt die öffentliche Enttäuschung über den Rückschritt beim Artenschutz im Wald begrenzt: Die Verbissaufnahme des Jahres 2018 zeigt, dass im Wald des Regierungsbezirks Mittelfranken und besonders auch im Landkreis Ansbach die Verhältnisse für die Waldverjüngung weiter schlechter wurden. Hatte sich Landwirtschafts-Staatsminister Brunner 2015 noch zufrieden äußern können, dass in Bayern die Verbissituation gegenüber 2012 gleich geblieben war, weil die Verschlechterungen in Ober- und Mittelfranken durch Verbesserungen in Ober- und Niederbayern ausgeglichen werden konnten, so kann die aktuelle Verschlechterung vor allem in Mittelfranken nicht mehr schön geredet werden: Der hohe Wilddruck ermöglicht verbissempfindlichen Bäumen ohne Schutzmaßnahmen keine aussichtsreiche Entwicklung. Besonders schädlich ist, dass die für einen stabilen und artenreichen Wald wichtigen Eichen und Weißtannen kaum noch hochkommen können. Nachwachsende Fichten- und Kiefernwälder sind aber durch den Klimawandel besonders bedroht.

Die Geschichte der Weißtanne hat 1993 der Forsthistoriker Manfred HORNDASCH in seinem Buch „Die Weißtanne und ihr tragisches

Schicksal im Wandel der Zeiten“ aufgearbeitet. Aus 291 Waldbeschreibungsreihen und 1.696 Einzelbeschreibungen Mittelfrankens leitete er ab, dass noch um 1500 in den mittelfränkischen Wäldern überall dort, wo neben oder über den ärmeren Sandböden nährstoffreichere Böden zutage traten, auch die Tanne vertreten war. Im Keuperlehm ist von einem Anteil von über 15% auszugehen. Deshalb forderte Horndasch: Die Begründung eines naturnahen Waldes in Mittelfranken wäre absurd, wollte man dabei auf einen angemessenen Anteil einer so bedeutenden natürlichen Baumart wie die Tanne



verzichten.“ Die ursprüngliche Bedeutung der Weißtanne zeigen auch Untersuchungen von mittelalterlichem Bauholz und grenznahe württembergische Pollenprofile. Die Bedeutung der Tanne in Westmittelfranken zeigt sich besonders bei Stürmen: Die Wurzelenergie der Tanne ermöglicht ein tiefes Eindringen auch in die für unsere Waldböden typischen Tonböden. Damit ist

sie außerordentlich sturmfest und auch in den durch den Klimawandel zu erwartenden Trockenperioden besser wasserversorgt als die Fichte. In einer Hegegemeinschaft des Landkreises AN mit „tragbarer“ Verbissbelastung wurde der Abschuss gesenkt. Ergebnis: An allen Jungtannen wurde der Leittrieb abgebissen, wie das Foto demonstriert.

Der notwendige Beitrag der Jagd ist gesetzlich vorgeschrieben: Hege und Jagd müssen so durchgeführt werden, dass Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen Waldnutzung insbesondere Wildschäden

vermieden werden. Trotzdem zeigt sich, dass die Anhänger der 1934 mit dem Reichsjagdgesetz eingeführten trophäenorientierten „Aufartungsjagd“ mit Pflichttrophäenschau nach wie vor die Anpassung der Schalenwildbestände an waldverträgliche Wilddichten behindern.

Bernhard Mall

FLÄCHENVERBRAUCH

InterFranken 2.0



Kommunale Allianz plant Wiederaufnahme seines umweltzerstörenden Vorhabens

Wie vielen Naturfreunden im Landkreis Ansbach bekannt, kämpft das Bürgerforum Wörnitztal mit Zukunft - Allianz für eine lebenswerte Heimat e.V. seit über 15 Jahren, mit tatkräftiger Unterstützung des Bund Naturschutz gegen das sogenannte InterFranken-Projekt. Dieser undurchsichtige Name steht für die Planungen zur Umsetzung eines Großlogistikparks und Gewerbegebietes auf der grünen Wiese - ohne Autobahn- und Gleisanbindung, zwischen Feuchtwangen und Wörnitz. Dieses Konzept, getragen vom Zweckverband InterFranken, ist in den letzten Jahren zu einem Paradebeispiel für ein realitätsfernes, überdimensioniertes, flächenfressendes und umweltzerstörendes Programm geworden und hat als solches überregional für Aufmerksamkeit gesorgt. Ökologische wie auch ökonomische Fakten, im Besonderen aber die Bedenken der betroffenen Menschen werden von den Verantwortlichen entweder schlichtweg ignoriert oder auf demütigende Weise abgeschmettert. InterFranken wurde somit zum Synonym für den eklatanten Verstoß gegen das Anbindegebot im LEP, den Flächenfraß und eine damit verknüpfte, nur mit Enteignungen durchzusetzende Straßenbauorgie von Zubringern. Ein besonders negatives Beispiel ist hierfür der geplante Bau der

„AN4neu“, der mit Zutun des Landratsamtes Ansbach als Kreisstraßen-Neuordnung deklariert wird, um Subventionen für diese unverhältnismäßig teure Zubringerstraße zu erhalten. Für diesen Zweck soll sogar ein Flüsschen, die Bräuning, aus ihrem Bett gehoben und umgeleitet werden.

BN siegte vor Gericht

Im Konflikt um das InterFranken-Vorhaben hat sich bereits eine ganze Region entzweit. Einziger Ausweg im Kampf um die Rechte der betroffenen Bürger war und ist die öffentliche und juristische Auseinandersetzung. Bereits im Oktober 2014 erlitt der Zweckverband InterFranken vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München eine klare Niederlage. Zahlreiche Planungsfehler und Unzulässigkeiten wurden seitens des Gerichts festgestellt. Gravierend wirkte damals unter anderem die Missachtung des Anbindegebots. Einige weitere Verfahren sind noch anhängig. Die noch vor der bayerischen Landtagswahl 2018 erfolgten Änderungen am Landesentwicklungsprogramm durch die CSU-Mehrheit im Bayerischen Landtag haben die InterFranken-Verantwortlichen nun bewogen, ihr bereits totgeglaubtes Projekt zu reanimieren. Im Dezember 2018 hat der Zweckverband, unter dem Vorsitz des Wörnitzer Bürgermeisters Karl Beck, die Wiederaufnahme des Vorhabens mit dem Beschluss zur Aufstellung



eines neuen Bebauungsplans getroffen. Die Jahre der massiven öffentlichen Opposition gegen dieses Vorhaben, die ökologischen wie auch die hohen ökonomischen Risiken, all dies interessiert die Verantwortlichen offensichtlich nicht. Entsprechend bitten die Bürger aus der betroffenen Region um Interesse, Solidarität und Unterstützung beim erneuten unvermeidlichen Widerstand gegen dieses umweltzerstörende Projekt.

Das Bürgerforum Wörnitztal ist keine Ansammlung von weltabgewandten Ökoaktivisten! Hier finden sich eine Vielzahl von Bürgern aller Alters- und Berufsgruppen zusammen, deren Anliegen die Bewahrung ihrer Heimat ist - Schutz vor unnötiger Vernichtung von Natur,

GARTEN

Naturnaher Garten



vor massivem Flächenverbrauch sowie vor Zerstörung von landwirtschaftlicher Nutzfläche und des Landschaftsbildes durch Zersiedlung und unnötigen Straßenbau, nicht zu vergessen den enormen Schwerlast- und Transitverkehr durch die Dörfer. Diese Bürger sind mehr als interessiert daran, an einer qualitativen Entwicklung der Region, in der sie leben, aktiv und produktiv mitzuwirken. Unsere Umwelt ist zu wertvoll um damit unvorsichtig, verschwenderisch oder geringschätzig umzugehen!

Dr. Herbert Sirois
Stellvertretender Kreisvorsitzender

Als kommende Großveranstaltung plant das Bürgerforum die Wiederauflage des seit Jahren organisierten Ostermarsches am Ostermontag, den 22. April 2019. Dieses Jahr konnten aufgrund der erneuten Eskalation des Themas der Vorsitzende des BUND Deutschland, Herr Prof. Dr. Hubert Weiger, sowie der Grüne Landtagsabgeordnete Martin Stümpfig als Redner gewonnen werden. Dieser Ostermarsch soll ein wahrnehmbares Zeichen für Flächen- und Naturschutz in unserer Region setzen. Helfen Sie den Organisatoren dabei.

Gartenausstellung Petersaurach

Die BN-Ortsgruppe Petersaurach veranstaltete in den letzten beiden Januar-Wochen 2019 eine Ausstellung zum Thema "Garten" im Gemeindezentrum und gestaltete in Zusammenarbeit mit dem Umweltteam der Kirchengemeinde Petersaurach auch einen Filmabend zum Thema „Bienensterben und Bedrohung der Artenvielfalt“. Gezeigt wurde dabei der bekannte Bienen-Film „More than Honey“, der uns mit fantastischen Film-Aufnahmen in das faszinierende Universum der Biene entführte. Der Filmabend war sehr gut besucht und die nachfolgende, intensive Gesprächsrunde zeigte die Wichtigkeit des Themas.

Claudia Lehner-Sepp

Hortus Romanticus lädt ein!

Auch dieses Jahr gibt es wieder Gelegenheit, sich im „Hortus Romanticus“ von Karin Brenner in Oberdachstetten, Würzburger Str. 14, über „Mehr Natur im Garten“ zu informieren! Gartenfreunde, die Ideen und Anregungen suchen um Nützlinge und Insekten anzulocken, sind hier richtig. Die einzelnen Gartenführungen 2019 werden immer unter ein bestimmtes jahreszeitliches Motto gestellt:

- Insektenfreundliche Frühlingsblüher: Wildtulpen & Co!
- Alles Bohne oder was? Die Vielfalt der Bohnen.
- Der Gemüsepflanzen-Sonntag!

- Statt englischen Rasen pflegen:
- gesunde Lebensmittel selber anbauen.
- Farbige und historische Kartoffeln in ihrer ganzen Pracht!
- Lenzrosen-Traum
- Wildrosen und Historische Rosen:
- Ein Wochenende der bienenfreundlichen Rosen!
- Die Weide, der Insektenfreund im eigenen Garten.



Bei einem inspirierenden Abend in Heilsbronn erhielten Gartenfreunde von Karin Brenner viele Tipps, um im Garten giftfrei arbeiten zu können. Sie erfuhren, wie man ein ökologisches Gleichgewicht und einen natürlichen Kreislauf in Gang setzt, eine pflegeleichte Blühwiese anlegt, gesundes Gemüse in Permakultur anbaut und vieles, vieles mehr. Dass die Erwartungen der Zuhörer getroffen wurden, zeigten die anschließende Diskussion und der Wunsch nach Beratungsmöglichkeit.

Günter Ries

AMPHIBIEN

Laichzug statt Leichenzug



Beim Erscheinen des „Stachels“ dürfte die alljährliche Laichwanderung der Amphibien schon in vollem Gang sein. Sobald die Nächte milder und regnerisch werden – meistens ab Anfang März – verlassen unsere Erdkröten, Gras- und Wasserfrösche und die Molche ihren meist im Wald gelegenen Winter-Unterschlupf und wandern schnurstracks zu ihrem Laichgewässer. Dort feiern sie sozusagen Hochzeit und kommen ihrer wichtigsten biologischen Aufgabe nach: der Fortpflanzung zum Erhalt ihrer Art. Wenn zwischen Winterquartier und Laichgewässer eine

mehr oder weniger stark befahrene Straße liegt, wird der Laichzug für viele zum tragischen Leichenzug, das Amphibienleben endet unter Autorädern.

Wir tun was gegen das Massensterben dieser sensiblen Artengruppe: Dank etwa 120 ehrenamtlicher Helfer, die in dem etwa vierwöchigen Zeitraum bis Anfang April ca. 2.200 Arbeitsstunden leisten, betreuen wir über 40 besonders verlustreiche Straßenabschnitte im ganzen Landkreis. Die Straßenmeistereien bzw. wir selbst stellen dort Sperrzäune mit Fangeimern auf. Die so

am eigenständigen Überqueren der gefährlichen Straße gehinderten Amphibien werden von den Helfern zweimal täglich über die Straße gebracht. 2018 wurden dabei fast 50.000 Kröten, Frösche und Molche vor dem Straßentod durch Überfahren gerettet. Es handelt sich dabei alljährlich mit hoher Kontinuität um die größte Artenschutzaktion im Landkreis. Neu war 2018 die Sperrung einer verkehrlich untergeordneten Straße bei Dinkelsbühl während der



Mehr Infos:
<https://ansbach.bund-naturschutz.de/themen/arten-und-biotopschutz/amphibien.html>



KINDERGRUPPE

Aktion „Müllsammeln“

Hauptwanderzeit. Die Sache steht und fällt mit einer ausreichenden Zahl an Helfern. Deshalb wie immer die Bitte: „Sei kein Frosch, hilf den Fröschen“. Wer kurzfristig bereit ist mitzuhelfen, bitte umgehend melden. In diesem Jahr hatten wir zudem das Problem, dass an einigen Abschnitten die langjährigen Helfer die Arbeit nicht mehr leisten können. Dank Mailverteiler, Tagespresse und Homepage konnten wir neue Leute gewinnen. Ersatz/Verstärkung, können wir aktuell v. a. bei Wassertrüdigen gebrauchen. Für „Neulinge“ leisten wir natürlich Einweisung vor Ort.

Zwischenzeitlich konnte die Ortsgruppe Herrieden einen wichtigen Erfolg erzielen: Zur kommenden Laichwanderung wird es erstmalig einen Fangzaun am Rand von Hohenberg geben, der die wandernden Amphibien durch einen bereits vorhandenen Tunnel zum Laichgewässer leiten wird. Zudem wird erstmalig ein Fahrweg zwischen Hohenberg und Regmannsdorf für die Zeit der Wanderung gesperrt, auf dem bisher sehr viele Amphibien überfahren wurden.

*Helmut Altreuther
und Gerlinde Strnad*



Es gab einen theoretischen Teil, in dem die Kinder über die verschiedenen Arten des Mülls aufgeklärt wurden. Es wurde auch darüber gesprochen, wie der Müll zu trennen ist und welchen Schaden Müll in der Umwelt anrichten kann.

Gemeinsam haben wir uns dann im praktischen Teil auf den Weg gemacht, um den Müll aufzusammeln. Die Kinder waren hoch motiviert und haben ordentlich losgelegt. Leider waren wir auch sehr entsetzt darüber, dass wir nach wenigen Metern schon einiges an Müll gesammelt hatten. So war es vor allem Plastikmüll aller Art, der zu finden war. Aber auch einiges an Glas sowie Autoteile, Togo-Becher und Wahlplakate waren dabei. Der Höhepunkt war wohl ein schrottreifes Fahrrad das einfach zurück gelassen wurde. Am Ende der zweistündigen Tour waren 4 gut gefüllte 120 l-Säcke voll mit Müll. Diese wurden dann von Mitarbeitern der Stadt Ansbach abgeholt.

Die nächste Gruppenstunde findet schon in zwei Wochen statt. Die im April läuft wie gewohnt am ersten Samstag im Monat. Die Gruppenstunde im Mai wird auf den zweiten Samstag im Monat verlegt, da wir an der Weiterbildung - Fluss Expedition - teilnehmen. Interessierte für unsere Kindergruppe (6 – 10 Jahre) bitte bei mir melden: Sabrina.sedlacek-jbn-ansbach@web.de.

Sabrina Sedlacek

GARTENSCHAU WASSERTRÜDINGEN

Wir sind dabei!

SEI KEIN FROSCH, HILF DEN FRÖSCHEN

Wir sind dabei! Sie finden uns direkt am Nordeingang. BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Ansbach www.bn-ansbach.de



Wie im letzten Stachel angekündigt, sind wir mit einem eigenen Pavillon (direkt am Nord-Eingang) auf der Gartenschau in Wassertrüdingen vertreten. Im Mittelpunkt steht die Artengruppe der heimischen Amphibien. Auf verschiedene Weise möchten wir über Biologie, Lebensweise, Lebensraumsprüche, die Bestandssituation und Rückgangsursachen informieren. Zugleich soll aufgezeigt werden, was der einzelne zum Schutz der Amphibien tun kann. Verschiedene Lebensraum-Ausschnitte und Schaukästen geben Einblick in ihre Lebensweise. Von unserer ursprünglichen Absicht, von einigen Arten lebende Exemplare in Aqua-Terrarien zu zeigen, haben wir aus Tierschutzgründen und wegen zu hoher Hürden

bei den erforderlichen Genehmigungen Abstand genommen. Wir arbeiten mit lebensecht aussehenden Tier-Plastiken. Flankierend zu den Betrachtungsmöglichkeiten an den Schauobjekten vermittelt eine Fachausstellung weiteres Wissen und zeigt die wichtige Rolle der Amphibien im Naturhaushalt auf. Zudem sind eine laufende Bilderschau sowie Filmvorführungen geplant, auch die Stimmen können gehört werden.

Flankierend zum Hauptthema sollen auch die Artengruppen Insekten und Fledermäuse einen Schwerpunkt bilden mit dem Hauptziel, Aktivitäten dazu im eigenen Lebensbereich anzuregen. Immer wieder gibt es Mitmachaktionen,

wie z. B. der Bau von Insekten- oder Fledermaus-Nisthilfen etc. Beim Amphibienquiz und ähnlichen Aktionen kann man sein Wissen testen. Durch die Betreuung an den meisten Öffnungstagen kann eine Beratung zu nahezu allen umweltrelevanten Themen angeboten werden. Erfreulicherweise haben sich schon viele Naturfreunde zur Mitarbeit am Stand bereiterklärt. Wir können aber gut noch weitere Helfer zur Unterstützung brauchen – Interessenten bitte bei der Geschäftsstelle melden.

*Helmut Altreuther
und Günter Ries*



BN-GESCHÄFTSSTELLE Stellen-Neubesetzung

Unsere langjährige Verwaltungsangestellte Elfriede Exner geht im Herbst in den wohlverdienten Ruhestand. Die Stelle ist daher neu zu besetzen. Es handelt sich um eine Teilzeitstelle mit voraussichtlich 15 Wochenstunden, Arbeitszeit grundsätzlich vormittags.

Wesentliche Aufgaben sind alle anfallenden Verwaltungsarbeiten, Korrespondenz in Wort und Schrift, Mitgliederverwaltung, Vereinsbuchhaltung, ...

Das Aufgabengebiet umfasst alle einschlägigen Büroarbeiten zum Betrieb der BN-Kreisgeschäftsstelle in Absprache mit dem Vorsitzenden bzw. Geschäftsführer, wie z. B. Post- und Mailbearbeitung, Aktenablage, Registratur und allgemeine Verwaltung, Mitgliederverwaltung und -betreuung, Mithilfe/Unterstützung bei der Betreuung der ehrenamtlichen Kreisgruppenorgane wie Ortsgruppen und Arbeitskreise sowie aktive Einbeziehung bzw. Aktivierung von Mitgliedern, Organisation und Abwicklung der Haus- und Straßensammlung und weitergehende Spendenakquise sowie Bearbeitung der Spendenbescheinigungen, Bearbeitung und Aquirierung von Bußgeldzuweisungen, Internetrecherche, Mithilfe bei der Pflege/Aktualisierung der Homepage, Buchhaltung und vieles mehr.

Bei Eignung sind auch weitergehende Tätigkeiten und ggf. ein größerer Stundenumfang der Tätigkeit denkbar. Wir streben eine langfristige Zusammenarbeit an. Wir erwarten Identifikation mit den Zielen des BN, Engagement und selbständige Arbeitsweise und sicheren Umgang mit WORD und Excel. Die Bezahlung erfolgt nach BN-Haustarif.

KOMMUNIKATION Neues Stachel- Erscheinungsbild



Sicher ist es Ihnen gleich aufgefallen: Der Stachel hat ein neues Erscheinungsbild. Das bisherige Layout leistete fast 20 Jahre gute Dienste – anfangs in Schwarzweiß, irgendwann der Schritt zur Farbe. Dank der tatkräftigen Mithilfe unseres Grafikbüros CORBEAU aus Feuchtwangen können wir Ihnen ab sofort den Stachel völlig neu konzipiert anbieten: Größeres Format und damit nicht mehr das leidige Platzproblem, ständig Artikel kürzen zu müssen. Mehr Platz für größere Fotos. Geringfügig größere Schrift und Mehrspaltigkeit – wir erhoffen uns dadurch bessere Lesbarkeit und damit den Service gegenüber Ihnen als Mitglieder und Förderern verbessert zu haben.

CORBEAU
werbeagentur



corbeau.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verleger:

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

V.i.S.d.P.: Helmut Altreuther

Layout:

CORBEAU werbeagentur, Feuchtwangen

Satz/Realisierung:

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Druck:

Printmedia Lamer, Arberg

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Fotos:

Helmut Altreuther (Titel, S. 4, 6, 7, 8, 12), Wolfgang Willner (S. 5), Claudia Lehner-Sepp (S. 9, 12), Stock/Adobe (S. 16), Bernhard Mall (S. 13), Günter Ries (S. 15), Sabrina Sedlacek (S. 17)



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Pfarrstraße 33
 91522 Ansbach
 Telefon 0981 14213
 bn-ansbach@t-online.de
 www.bn-ansbach.de
 Auch auf Facebook

Kreisgruppe Ansbach

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Ansbach, Pfarrstr. 33, 91522 Ansbach



Premiumadress
 Basis
 Dialogpost

Deutsche Post
 DIALOGPOST

FÖS
 Förderkreis regionaler
 Streuobstbau e.V.



Auch in allen Regionaltheken erhältlich!

Grünspecht-Apfelsaft ...

- ist Direktsaft – nicht aus Konzentrat.
- aus ungespritzten Äpfeln von Streuobstwiesen der Frankenhöhe und der nahen Umgebung.
- hilft, die heimischen Streuobstbestände zu erhalten.
- sichert den Erzeugern einen Streuobst-Pflegebeitrag.

Grünspecht

Der regionale Apfelgenuss

Der Grünspecht gilt als Symbol der Artenvielfalt unserer Streuobstwiesen. Er wurde deswegen vom Förderkreis regionaler Streuobstbau (FÖS) als Markenzeichen für dieses hochwertige Produkt ausgewählt. In Zusammenarbeit mit dem FÖS und dem Bund Naturschutz wurden Annahmekriterien für die Äpfel nach hohem ökologischen Standard erarbeitet.

Hier erhalten Sie Grünspecht-Apfelsaft im bequemen 6er Kasten, selbstverständlich im Pfandsystem:

Ansbach: Edeka Dallheimer · Siggis Flotte Getränkecke · Edeka Herter · Mekka-Markt · Kaufland · **Bechhofen:** Edeka-Markt Däubler · Markgrafen Getränkemarkt · **Burgbernhelm:** Edeka-Markt Blümlein · **Colmberg:** Nahkauf Schindler · **Dentlein:** Hauf Bräu · **Dietenhofen:** Edeka-Markt Schuler · **Dinkelsbühl:** Getränke-Splett · E-Center Ammon · **Feuchtwangen:** Kronenwirtskeller · Eder Weinhandel · REWE · Preisfux · **Flachslanden:** Edeka-Markt Schuler · **Leutershausen:** Getränke-Neiderer · **Neuendettelsau:** Edeka-Markt Besenbeck · **Rothenburg:** Getränke-Haas · Getränke-Mayer · Edeka-Bächner · **Schillingsfürst:** Getränke-Bächner · **Wassertrüdingen:** Getränke Klenk & Ott · **Wilburgstetten:** Aktiv-Markt Lutz
 ... und in allen Regionaltheken



BUND
 Naturschutz
 in Bayern e.V.